

Der Bürgerkönig und seine Sissi

Sepp Daser nimmt als Kini die Ortspolitik mit spitzer Zunge aufs Korn

Garmisch-Partenkirchen – Die Parteien lassen am Aschermittwoch ihre Politgrößen sprechen, das Christlich-Soziale Bündnis (CSB) ging's heuer viel nobler an. Im Gasthof Mohrenplatz bat es keinen Geringeren als König Ludwig II. ans Rednerpult: Dargestellt von Sepp Daser, Chef der renommierten Großweiler Neuwirtbühne, wollte der Kini laut CSB-Vorsitzendem Thomas Schmid die Ortspolitik und einige ihrer Repräsentanten lediglich mit dem Florett berühren statt mit dem Knüppel schlagen. Zwischen-drin waren auch die Florettstreiche ganz schön unsanft – unterbrochen vom Refrain des Ludwig-Lieds „Auf den Bergen wohnt die Freiheit, in den Bergen ist es schön“.

Zunächst widmete sich Daser sehr lobend der neuen Schanze und der Faukenbrücke. Beides seien Bauten, „die weithin Neid und Neugier wecken“. Denn „Pfennigfuchser, Krämerseelen, sind der Fluch des Visionären, nur mit Mut erschafft man Werte“. Als bald kam die Rede dann darauf, dass es „Bürgerkönig Thomas“ schwer habe, noch Investoren zu gewinnen, wenn seine Projekte von Volksbegehren gestoppt würden. Wie er, der König Ludwig, habe übrigens auch der Thomas ei-



Lobte „Bürgerkönig Thomas“: Sepp Daser als Kini. FOTO: KAISER

ne Sissi (Koch), doch selbige habe nichts anderes im Sinn, als auf der Lauer zu liegen und nach seiner Kehle zu fletschen. Und das, obwohl ihre Sonne längst gesunken sei.

Sodann kam der „Kini“ auf den nach höheren Weihen strebenden Landrat zu sprechen – und auf jenen, den der Bürgerkönig als Nachfolger gefunden habe: „Hannes Eitzenberger heißt er, Dein leibeig'ner Kandidat, der spricht wahrlich Volkes Sprache.“

Mit den Gegnern der Hindenburgstraßen-Umbenennung ging er hart ins Gericht: „Diesen unheilvollen Marschall, der an des Gefreiten Seite Deutschland von den letzten Resten von Gesetz und

Recht befreite, wer für den noch Straßen fordert, dem fehlt Wissen oder Hirn.“

Schließlich zu den Parteien: Erstaunlich sanft ging er mit der CSU um: „Ein, zwei kleine Personalien und man wird im Handumdreh'n, beide christsoziale Schwestern wieder Hand in Hand geh'n seh'n“. Den Liberalen hingegen bescheinigte er „nur noch frei von Sinn zu sein“, während er den SPD-Genossen zugute hielt, dass sie meist gründlich recherchieren. Die Freien Wähler lobte er, denn „die hast Du Deiner Regentschaft einst mit Schläue anverbunden und als Teilzeit-Bürgermeister einen dritten Mann gefunden“. Die CSB-Reihen befand er schön geschlossen, „weil sich viele stets an Deiner Meinung freu'n“.

Am Ende hat der Kini noch Visionen. Er sieht fern am Horizont schon ein Opernhaus und spürt die gesteigerte Begeisterung für Michael Endes Werke: „All das lohnt nicht nur poetisch, nein es lohnt auch finanziell, schnell wird jede Halbpension dann zum Sechs-Sterne-Plus-Hotel.“ Derlei Hoffnungen sind kein Wunder, dem Vernehmen nach stammten nämlich die Reime aus der Feder des Kultursommer-Intendanten Georg Büttel. **WOLFGANG KAISER**